

## Müller-Jahnke, Clara: Weihe-Nacht (1882)

- 1 Ein leises Rauschen durch die Tannenzweige –
- 2 des kurzen Tages Zwielflicht geht zur Neige.
  
- 3 Im Westen glimmt ein matter Rosenstreif,
- 4 auf stille Fluren fällt der weiße Reif.
  
- 5 Der weiße Reif, der rings das Feierkleid
- 6 der Erde stickt mit flimmerndem Geschmeid.
  
- 7 Der Abend kommt. Es kommt die heilige Nacht,
- 8 die aus den Menschen selige Kinder macht,
  
- 9 die Weihe-Nacht, da trost- und wundersam
- 10 ein Märchentraum zur dunklen Erde kam:
  
- 11 Der Friedenskönig, den die Welt verstieß,
- 12 weil er die Armen Gottes Kinder hieß.
  
- 13 Weil er den Sanften, der den Frieden liebt,
- 14 den Liebenden, der seine Seele gibt,
  
- 15 weit über alle Reichen dieser Welt,
- 16 hoch über alle Herrschenden gestellt.
  
- 17 Du Weiser, seit die Engelharfen klangen,
- 18 sind nun Jahrtausende dahingegangen,
  
- 19 die deinen Namen auf den Fahnen trugen
- 20 und zu den fernsten Ländern Brücken schlugen,
  
- 21 Millionen Kirchen prangen dir zum Ruhme,
- 22 die ewige Flamme brennt im Heiligtume . . . .
  
- 23 Und dennoch, du, der Sklaven Heil gespendet,

24 du wärest noch heut in tiefe Nacht gesendet,  
25 du schienst auch heut in unser finstres Tal  
26 aus fernen Himmeln, ein verirrter Strahl;  
27 und gingest du im schlichten Arbeitskleid  
28 durch deine Menschheit, deine Christenheit,  
29 sie hätten heute dir das Kreuz errichtet  
30 und morgen dir den Holzstoß aufgeschichtet!  
31 Hoch auf dem Grunde, den dein Blick gesucht,  
32 darüber hin rast laut der Zeiten Flucht,  
33 da regt sich's dumpf, und aus der Erde Schoß  
34 ringt sich der Urquell aller Sehnsucht los.  
35 Die Welt durchhallt ein Schrei nach Luft und Licht:  
36 Wann braust du, Strom, der Wall und Schranke bricht?  
37 Wann kommst du, Tag, da hell die Sonne steigt,  
38 vor deren Glanz der tiefste Schatten weicht?  
39 Ich sah dein dunkles Angesicht  
40 erglühn in einem Strom von Licht. –  
41 Ich sah dein Aug, das sonst so trübe,  
42 verklärt von einem Strahl der Liebe.  
43 Da ward mir traumhaft wunderbar  
44 zumut; in tiefster Seele war  
45 mir's fast, als könnt der lichte Schein  
46 ein Abglanz meiner Liebe sein.